

# SPORT LOKAL

## ANPFIFF

„Es ist keinem Spieler verboten, ob Abwehr, Mittelfeld oder Angriff, Tore zu erzielen.“

Borussias Trainer Horst Köppel, auf die Frage, warum seine Abwehrspieler neuerdings so torhungrig sind



### RSV holt sich den allerersten Punkt

Für den 1. FC war das 0:0 in der Fußball-Landesliga schon eine ziemliche Blamage. Seite D2



### Pletsch bei seiner Rückkehr von Borussias Fans ausgepiffen

Im April wurde er bei Borussia suspendiert, nun ging er mit Kaiserslautern 1:4 in Gladbach unter – und sah Gelb, weil er diese Karte für Oliver Neuville forderte.



### Borussias Oberliga-Elf weiter an der Tabellenspitze

Der 2:0-Erfolg im Derby beim SC Wegberg-Beeck lässt die Mannschaft von Horst Wohlers (Foto: Marvin Compmer) von der Regionalliga träumen. Seite D2

## → ANSTOSS

### Kein Glückwunsch zum WM-Titel

Sportstadt nennt sich Mönchengladbach sehr gerne. Wenigstens tun dies die Leute aus Politik und Verwaltung. Sie hätten am Wochenende Grund gehabt stolz zu sein, obwohl die gehätschelten Hockeyspieler im Rennen zur Endrunde um die Deutsche Meisterschaft weiter an Boden verloren. Aber Borussias Fußballprofis setzen ihre Erfolgsserie fort, sind auf Kurs Uefa-Cup – wenigstens nach dem aktuellen Tabellenbild.

Und jetzt hat die „Sportstadt“ auch noch eine richtige Weltmeisterin: Ina Menzer, 24-jährige Boxerin, holte in Halle an der Saale den Titel. Was Mönchengladbach halbstündige Bildschirm-Präsenz mit vielfacher Erwähnung des Stadtnamens im ZDF bescherte, wenn auch zu später Stunde. Und die Aussicht auf Fortsetzung bei künftigen WM-Kämpfen der jungen Frau, die schon seit 1990 hier lebt.

Man sollte sie also kennen im Rathaus der „Sportstadt“. Und man sollte meinen, dass die frisch gebackene Weltmeisterin gestern irgendeinen Glückwunsch des offiziellen Mönchengladbach erhalten hätte. Doch darauf wartete Ina Menzer vergebens. Was nicht an Unwissenheit liegen kann: Faustkämpfer-Chef Karl-Heinz Hahn war vorige Woche im Rathaus, um auf das Ereignis hinzuweisen, Stadtsportbund-Präsident Bert Gerkens tat es noch am Samstag.

Die „Sportstadt“ hat arg wenig Sportlerinnen mit Erfolgen hohen internationalen Rangs aufzuweisen. Nur Marathonläuferin Sonja Oberem als Olympia-Achte 1996 in Atlanta, Renate Junker als Weitsprung-Vierte 1969 in Rom. Und nun Ina Menzer (Foto: AP) als Box-Weltmeisterin. Kein Grund für einen Glückwunsch?

O. E. SCHÜTZ

Seiten C5/D3



# Unauffällig effektiv

Hassan El Fakiri spielte in Kaiserslautern vor, bevor er in Gladbach anheuerte. Längst hat er sich zu einem wichtigen Mann im Borussen-Team entwickelt. Beim 4:1 gegen die Pfälzer bereitete er ein Tor vor und schoss das 2:1 selbst.

VON KARSTEN KELLERMANN

**FUSSBALL** Jeff Strasser gilt als ein robuster Vertreter seines Fachs. Zuletzt ist der Luxemburger aber durch Tore von hohem ästhetischen Wert aufgefallen. Sein Eigentor-Heber zum 1:1 in Stuttgart war schon schön anzusehen, gegen Kaiserslautern setzte er nun einen drauf: ein direkter Drehschuss zum 1:0 (11.), Haltungsnote eins. Dass er damit Borussias 4:1-Sieg einleitete, war für ihn eine „Genugtuung“. Schließlich hatten sie Strasser in der Pfalz 2002 ausgemustert.

Weniger emotional ist die Verbindung Hassan El Fakiris zu den „Roten Teufeln“. Zwei Wochen spielte der 28-Jährige im Juli dort vor, war dem Klub aber zu teuer. Seine nachhaltigste Erinnerung: „Ich habe zwei Wochen mit Marcelo Pletsch im Hotel gewohnt. Der ist verrückt.“ Dennoch stellte ihm der Ex-Borusse ein gutes Zeugnis aus, als sich die Gladbacher bei ihm nach den Fähigkeiten der Vereinsuchenden erkundigten. Auch Michael Henke, Trainer der Pfälzer, lobte El Fakiri, als Borussias Coach Horst Köppel anrief. Er gefiel beim Probetraining und wurde prompt verpflichtet.

### „Ein wichtiger Spieler“

Für viele war der vielseitige Mittelfeldmann aber allenfalls eine Ergänzung des Kaders. Er bewies das Gegenteil. Inzwischen ist El Fakiri, der mit sechs Jahren aus Marokko nach Norwegen übersiedelte und schon sechsmal für die nationale Auswahl der Wikinger gespielt hat, „ein wichtiger Spieler für uns“, lobt Köppel. „Er hat kaum Ballverluste, bringt Ruhe ins Spiel und spielt vernünftige Pässe“, kennt der Trainer die Vorzüge des Fußballers, der (un)auffällig effektiv ist: ohne viel Brimborium, dafür mit Einsatz, Laufbereitschaft und fußballerischem Geschick. „Ich war immer ein Teampspieler“, sagt El Fakiri.

Vor allem Peer Kluge, der für Köppel maßgeblichen Anteil am Höhenflug Borussias hat, profitiert



Und ich hab'es doch gemacht: Hassan El Fakiri (links) freut sich über seinen ersten Bundesliga-Treffer. Und nimmt die Gratulation von Oliver Neuville, später Torschütze zum 4:1, entgegen. FOTO: DIETERWIECHMANN

von den Zuspielen des Kollegen. Der Sachse und der Afroskandinavier sind in Gladbachs Mittelfeld-Raute wirkungsvolle Außenspieler. Gegen Kaiserslautern traf Kluge zum vorentscheidenden 3:1 (45.) – sein dritter Saisontreffer, alle legte ihm El-Fakiri auf. „Er ist leicht zu finden“, sagte der Passgeber. Der Vollstrecker vermutete grinsend: „Vielleicht rieche ich, oder so.“

Dass El Fakiri auch selbst treffen kann, zeigte er in der 32. Minute: Nach einem Abpraller zog er ab und Timo Wenzel lenkte den Ball ins ei-

## INFO

### Torhungrige Abwehr

„Es ist keinem Spieler verboten, ob Abwehr, Mittelfeld oder Angriff, Tore zu erzielen“, sagt Horst Köppel. Am Samstag trafen alle drei Abteilungen. Tor-Statistik: **Abwehr:** Kasper Bøgelund, Ze Antonio (je 2), Jeff Strasser. **Mittelfeld:** Peer Kluge (3), Thomas Broich (1). **Angriff:** Oliver Neuville (4).

gene Netz. Das erste Bundesliga-Tor des Borussen beschäftigte gestern die Deutsche Fußball-Liga, die ihn nach eingehender Analyse aber als Torschützen bestätigte, dies aber erst heute offiziell festlegen will. Die Absicht, den Treffer zu erzielen, ist entscheidend, besagen die Statuten des Weltverbandes Fifa. „Natürlich war es mein Tor“, versicherte El Fakiri, der auf dem Platz entsprechend ausgelassen jubelte. Jeff Strasser sah es pragmatisch: „Wenn Hassan nicht schießt, geht der Ball auch nicht ins Tor.“

## Borussia bleibt Spitzenreiter

**JUGEND-FUSSBALL** (tg) Borussias U19 steht weiter ungeschlagen an der Tabellenspitze der Junioren-Bundesliga. Einen 4:1-Auswärtssieg feierte die Elf von Trainer Uli Sude bei LR Ahlen. Auf dem ungewohnten Kunstrasen präsentierte sich der VfL erneut überaus engagiert und konzentriert. Durch ein Eigentor gingen die Gäste schon nach 18 Minuten in Führung. Costa Mitroglou erhöhte mit einem Doppelschlag auf 3:0, ehe die Ahlener noch vor der Pause zum Anschlusstreffer kamen. „In der Halbzeit habe ich gewartet, dass das Spiel noch nicht gelaufen sei und das hat sich dann zu nächst auch bestätigt“, sagte Sude angesichts der Tatsache, dass die Platzherren nach dem Seitenwechsel mächtig Druck machten. Erst das 4:1 durch Damian Raczka, der nach Freistoß von Deniz Celik ein-köpfte, brachte die endgültige Entscheidung zugunsten der Borussia.

## → NACHGEFRAGT

### 3 Fehlversuche, dennoch soll es weiter gehen



Werner Pietsch (48), Vorsitzender des Trabrennvereins MG FOTO: IKM (ARCHIV)

Drei Rennabende hat der neue Trabrennverein veranstaltet, nachdem der Vorgänger insolvent aufgegeben hat. Dreimal haben Sie die 80 000 Euro Umsatz, die zum Überleben erforderlich sein sollen, um 8000 bis 18 000 Euro verfehlt. Sie wollten im Oktober sehen, ob Trabrennen in Mönchengladbach doch Zukunft haben kann. Ist nach dem vierten Versuch an diesem Dienstag schon wieder Schluss? **Pietsch** Nein. Sicher hatten wir bisher nur Fehlversuche. Aber die Tendenz steigt: von 62 000 über 70 000 auf zuletzt 72 000 Euro – trotz Liveübertragung der Champions League mit dem FC Bayern. Und der Geist auf der Rennbahn stimmt. Alle ziehen mit, ob die Ehrenamtlichen oder die Aushilfskräfte. Und wir haben mehr Besucher, als früher kamen. Das macht Hoffnung.

Am Dienstag wurden vier Rennen in Premiere-Win übertragen und konnte dort gewettet werden. Müssen Sie diesen Umsatz nicht abziehen?

**Pietsch** Nein. Premiere-Win soll für uns zur ständigen Einrichtung werden, über das immer zwischen 18 und 20 Uhr vier Rennen aus Mönchengladbach übertragen werden. Im Moment ist es noch in der Erprobungsphase und kann nur von Premiere-Abonnenten empfangen werden. Bewährt es sich, wird es für jeden frei zu empfangen sein.

Was müssen Sie zahlen, damit aus MG übertragen wird?

**Pietsch** Premiere bekommt eine Provision wie jeder Buchmacher.

Dennoch klappt eine Lücke bei Ihnen zwischen Kosten und Einnahmen. Wie wollen Sie die schließen?

**Pietsch** Durch attraktiveren Rennen, mehr Besucher und Umsatz, Sponsoren und einen Anteil aus dem Zweckertrag des Spiel 77, den wir bekommen könnten. Das sind immerhin 100 000 Euro im Jahr.

Die aber zweckgebunden sind.

**Pietsch** Wir können sie für Stromkosten und die Unterhaltung des Renngeläufs einsetzen. Ein großer Teil soll aber in die Verbesserung des Zustandes der gesamten Anlage fließen. So müssen zum Beispiel die Tribünen attraktiver werden, damit mehr Besucher kommen.

O. E. Schütz führte das Gespräch

## GHTC: Nun wird es eng

VON JUDIT HÖTTGES

**HOCKEY** Mit je einer Niederlage verabschieden sich der GHTC und der Rheydter SV vorerst aus der Feldsaison, die bis April Pause hat. Gladbach unterlag in der ersten Bundesliga in Hamburg dem Harvestehuder THC 1:2 (1:1). Zweitligist RSV verlor zu Hause gegen den Düsseldorf HC 1:7 (1:3).

Seinem Anspruch „Erreichen der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft“ ist der GHTC bisher nicht gerecht geworden. Er überwintert mit zehn Punkten aus neun Spielen auf dem neunten Tabellenplatz. Und mit einer erneuten Niederlage, der fünften insgesamt, wollte er schon gar nicht in die Hallenvorbereitung gehen. Diesmal verlor Gladbach das Spiel in der letzten Minute. Ein „dummer Fehler vor dem und nicht einmal im Schusskreis führte zu einer Ecke der Hamburger, die die im Nachschuss versenkten“, sagte Manager Micky Hilgers, den die Niederlage im letzten Spiel „echt ärgerte“. Zwar stehen ab April noch 13 Spiele an, davon gar acht daheim, „dennoch wird es im Rennen um die Play-Offs eng“, gestand Hilgers, dessen Team bei einem Sieg durchaus in obere Regionen vorgerutscht wäre. Harvestehude nämlich hat sich durch den Sieg mit insgesamt 14 Punkten den vierten Tabellenplatz, der zum Einzug in die Endrunde reicht, vorerst gesichert. Eine Woche Regenerations-training stehen jetzt beim GHTC an. Danach wird in die Halle gewech-



Erfolgreich waren die B-Mädchen des Gladbacher HTC: Sie erreichten daheim die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft. Da müssen sie allerdings reisen: Der Kunstrasen in Holt wird diese Woche erneuert. Seite D3 BILD: WIECHMANN

selt, und bereits am 19. November steht das erste Bundesligamatch zu Hause gegen den Crefelder HTC an.

### Hamburg für RSV zu stark

Der RSV hatte sich als Ziel einen gesicherten Mittelfeldplatz gesetzt. Den hat er mit dem sechsten Rang und acht Punkten aus sieben Spielen erreicht. Restlos zufrieden kann aber auch er nicht sein. Denn das Polster nach unten ist nicht wirklich eins; selbst zum Tabellenletzten RTHC Leverkusen hat er nur vier Punkte vor.

Gegen den Düsseldorfer HC hat Rheydt aber auch nicht wirklich mit einem Sieg geliebäugelt. Denn der

gehört zu den absoluten Topmannschaften der Zweiten Liga. Und das bewiesen die Hanseaten eindrucksvoll. Bereits nach 15 Sekunden eröffneten sie den munteren Torreigen, den sie erst zwei Minuten vor Ende des Spiels schlossen. Gegen die „Übermannschaft“ verlor der nicht defensiv genug spielende RSV die Ordnun. Trainer André Schiefer erkannte neidlos an: „Die sind schon eine andere Liga als wir, mit denen können wir uns nicht wirklich messen.“ Bereits am 12. November startet der RSV in die Hallensaison. Da allerdings „nur“ in der Regionalliga. Erster Gegner ist zu Hause der Club Raffelberg.

## Godfreys Antwort auf die Abmahnung

**BASKETBALL** (jh) Genie und Wahnsinn liegen nahe beieinander, heißt es. Und so sah Axel Gruhn, Kapitän der NVV Lions, beides in der Person von Phil Godfrey, der maßgeblichen Anteil am 99:92 (42:40)-Sieg des Zweitligisten bei den Bremen Roosters hatte. Godfrey, der gemeinsam mit David Stephens und Stephen Janzen wegen mehrfacher Verfehlung und mangelnder Einstellung in der letzten Woche eine Abmahnung bekommen hatte, machte in Bremen 46 Punkte. Ein wunderbares Resultat, eine Marke die steht. Auf der anderen Seite ließ er zwölf Ballverluste zu. „Das geht wiederum gar nicht“, so Gruhn, der nicht so recht wusste, ob man „sich über Phil freuen oder ärgern sollte. Genie und Wahnsinn halt“, sagte der Kapitän dann doch mit einem Schmunzeln.

„Godfrey, Godfrey, Godfrey. Ungefähr so liest sich der Spielberichtsbogen bei der fünften Niederlage der Roosters im fünften Saisonspiel“, heißt es auf der Internetseite der Basketballer aus Bremen. „Den 46 Punkten durch den überraschenden Phil Godfrey auf Seiten der Gladbacher standen wir hilflos gegenüber.“ Von Godfrey, Stephens und Janzen hatte Manager Sebastian Egelhoff „die richtige Einstellung gefordert. Denn nur, wer die richtige an den Tag legt und wie ein Löwe kämpft, wird weiterhin das Trikot der Lions tragen dürfen“, hatte er nach den beiden Pleiten ge-



46 Punkte zum 99:92-Sieg der Lions in Bremen: Phil Godfrey FOTO: MILIKA (ARCHIV)

gen Schalke 04 im letzten Heimspiel und im Pokal gesagt.

Godfrey antwortete mit reichlich Punkten auf seine Art. Janzen machte ein eher unauffälliges Spiel, steuerte am Ende der Partie aber einen ganz wichtigen Dreipunktwurf bei. Stephens machte die Bälle, die er unter dem Korb bekam rein, holte sechs Rebounds. Das war nicht riesig, doch als Innenspieler ist er halt abhängig davon, wie viel Bälle er bekommt. Und wenn ein Godfrey von außen derart gut trifft, bleibt da halt nicht viel, und so blieb auch Stephens eher unauffällig. Das Team Mönchengladbach führte in Bremen fast immer. Eng war die Partie gegen den punktlosen Gastgeber aber dennoch. **Lions:** Godfrey (46), Krausen (26), Stephens (12), Bennett (7), Janzen (5), Theilmann (3), Jones, Kamphausen, A. Gruhn.